

## Wenn die Motorsäge heult

Moderne Motorsägen sind Hochleistungs-Kraftpakete. Ohne Ausbildung, Prüfung und Führerschein geht gar nichts. Stolz Besitzer eines neuen Motorsägenscheins sind seit kurzem Alexander Dihl und Thomas Röhner der AGA-Unit ‚Recycling‘ sowie Andreas Domachin und Stanislaw Stoll von der Abteilung ‚Wasser im Fluss‘.



Für alle ein echtes Abenteuer: Motorsägenausbildung im Schwalenberger Forst

Die betriebsbedingte Notwendigkeit des perfekten Umgangs mit Motorsägen liegt auf der Hand – sowohl beim Gewässerschutz mit der oft dichten Uferbestockung, als auch beim Auftrennen angelieferter Altteile aus Holz auf dem Wertstoffhof.

Die Ausbildung zum Motorsägenführer ist vom Grundsatz her klar: Zuerst die Theorie von Rechtsfragen bis zur Fälltechnik, danach die praktische Ausbildung im Schwalenberger Forst mit Fällübungen, Ketteschärfen, Sägenreparaturen, Probeschnitten und dem nicht ungefährlichen Entasten.

Dieser Kurs also gewöhnlicher Ausbildungsalltag? Mitnichten, wie Ausbilder und Forstwirtschaftsmeister Thorsten Mühlenhof (LVL)

nachdrücklich feststellen durfte: Dihl, Domachin, Röhner und Stoll – alle vier der ihm anvertrauten Sägen-Schüler sind stark hörgeschädigt! Was bei dieser Ausbildung den Einsatz der Gebärdendolmetscherinnen Karina Knipping, Lena Mönike und Mechtild Steinhauer erforderlich machte.

Und dennoch: Zu keiner Zeit gab es Verständigungsprobleme auf Grund der Gehörlosigkeit der Teilnehmer, so Projektleiter Jens Vespermann. Selbst Irritationen durch die zahlreichen Fachbegriffe gab es nicht, da sich die Gebärdensprache aus vielen bildhaften Komponenten zusammensetzt.

So haben alle Beteiligten viel Neues dazu gelernt – und hatten natürlich riesigen Spaß.



Stanislaw Stoll, Thorsten Mühlenhof, Andreas Domachin und Woldemar Frick (v.l.n.r.)



Liebe AGA-Freunde,

gut Ding will Weile haben. Das gilt nicht nur für unser Neubauprojekt, sondern auch für den Referentenentwurf des Bundesteilhabegesetzes, das 2017 in Kraft treten soll. Der Gesetzgeber hat die Vorbildfunktion der Integrationsunternehmen bei der Umsetzung marktfähiger Konzepte unter maßgeblicher Beteiligung von Menschen mit Behinderungen längst erkannt. Und will nun im Großen unterstützen, was die Mitarbeiter der AGA im Kleinen schon jetzt Tag für Tag tun: Potentiale erkennen, Menschen fördern und Inklusion leben. Wie das geht? Lesen Sie selbst, in diesem MAGAZIN!

Dr. Lucas Heumann, Vorsitzender AGA e.V.

## Wann, was, wo?

24.10.2016; 08:00 Uhr:

**Gesellschafterversammlung  
AGA gGmbH**

Orbker Hof (Orbker Str. 75, 32758 Detmold); auf gesonderte Einladung

28.11.-04.12.2016:

**Woche der Menschen mit Behinderung** (weitere Informationen über öffentliche Medien)

05.12.2016; 16:30 Uhr:

**Gesellschafterversammlung  
AGA gGmbH**

Orbker Hof (Orbker Str. 75, 32758 Detmold); auf gesonderte Einladung

05.12.2016; 18.00 Uhr:

**Mitgliederversammlung AGA e.V.**

Orbker Hof (Orbker Str. 75, 32758 Detmold); auf gesonderte Einladung

01.03.2017; 9:00-17:00 Uhr:

**4. LWL-Messe der Integrationsunternehmen.** Arbeit. Qualität. Inklusion.  
Münsterlandhalle (Albersloher Weg 32, 48155 Münster)

# Dem Ziel geduldig näher

In den letzten **MAGAZIN**en hatten wir, oft an prominenter Stelle, über den Projektfortschritt „Neubau Recyclinghof einschließlich Verwaltung“ im Sky-Park Hohenloh berichtet. So mancher Leser fragt sich offenbar, wann endlich der Startschuss für diese ehrgeizige Investition fällt, wann nun endlich die Richtkrone weithin sichtbar wird. Dies war Anlass für ein kurzes Gespräch mit Jens Fillies und Ulrich Schlotthauer.

## **MAGAZIN:**

Ende April vermeldete die LZ, dass die AGA am alten Fliegerhorst baut. Gerade jüngere Mitbürger schienen überrascht, wollte die AGA doch im Sky-Park investieren, oder ...?



Jens Fillies

## **Fillies:**

Das ordnet sich wohl eher unter dem Schlagwort ‚griffige Headline‘ ein. Denn richtig ist, dass auf dem Gelände des sogenannten „Alten Fliegerhorsts“ nach Umwidmung der Sky-Park als neues Gewerbegebiet entstehen wird. Wo wir natürlich investieren werden. Die Meldung ist also ok...

## **Schlotthauer:**

... verunsichert aber unter einem ganz anderen Gesichtspunkt: Denn es klingt ja fast so, als wäre ‚morgen‘ Baubeginn! Doch dem ist nicht so. Wir haben Mitte März den Antrag zur Neuerrichtung und zum Betrieb unseres Recyclinghofes an neuem Standort

bei der Bezirksregierung stellen können. In das folgende Genehmigungsverfahren sind eine Vielzahl von Behörden und Rechtsträgern involviert. Also auf ‚Wochenfrist‘ kann da gar nichts gehen.

## **Fillies:**

Wir müssen immer im Blick behalten, dass wir zwar Gutes für eingeschränkt erwerbsfähige Mitbürger tun – was besondere Würdigung erfährt. Jedoch bewegen wir uns im gewerblichen Bereich und durch die Wertstoffsammlung bzw. -aufbereitung sogar in einem sehr sensiblen, was über normale Fragen der Stadtentwicklung weit hinausgeht.

## **MAGAZIN:**

Wenn die zwingend nötigen Verwaltungsschritte so aufwendig sind, wann können wir denn endlich mit einem Baubeginn rechnen? In diesem Jahr, 2017 oder noch später?

## **Fillies:**

Diese Frage wird uns oft gestellt. Und dennoch können wir uns derzeit nicht festlegen: Wenn wir ‚grünes Licht‘ von Behördenseite haben und die Baugenehmigung vorliegt, können wir mit der Ausschreibung aller benötigten Leistungen beginnen. Danach erfolgt die Auswahl der Anbieter und dann können wir über die Grundsteinlegung sprechen.

## **Schlotthauer:**

Parallel zum Bauantragsverfahren finden Gespräche mit potentiellen Fördermittelegern wie dem Integrationsamt des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, der Aktion Mensch und der Stiftung Wohlfahrtspflege statt. Die als finanziell maßgeblich Involvierte natürlich die Kostenseite der

vorliegenden Angebote genauestens prüfen werden.

## **Fillies:**

Was wir auch tun, jedoch sind wir ein Wirtschaftsbetrieb und können über unsere Ressourcen verfügen. Die Situation ist bekanntlich eine etwas andere bei Körperschaften, die Fördergelder möglichst optimal platzieren wollen. Hier reicht beispielsweise eine neue gesamtpolitische Schwerpunktsetzung, die bisherige Planungen durchaus relativieren kann.



Ulrich Schlotthauer

## **Schlotthauer:**

Lassen Sie es uns, da wir alles gut vorbereitet haben und Berufs-Optimisten sind, vorsichtig so sagen: Wenn wir im Spätherbst noch starten, wäre dies wunderbar. Aber wir bleiben immer noch Spitze, wenn wir im zeitigen Frühjahr 2017 mit den Arbeiten vor Ort beginnen!

## Ankommen in Lippe

In jeder Munde ist die aktuelle Einwanderung, in Deutschland und damit natürlich in Lippe. Sie ist unbestritten Herausforderung, aber auch eine Chance für den ländlichen Raum des Kreises.

Hier setzt die neue Initiative „Ankommen in Lippe“ an, die deutlich machen will: Wir in Lippe arbeiten für die Aufnahme und Integration der zu uns kommenden Menschen. Wir wollen die Potentiale der Menschen erkennen und den Neulippern die Teilhabe an Bildung, Arbeit und Gemeinschaft aktiv er-

möglichen. Mit dabei im umfangreichen Unterstützerkreis der Initiative natürlich die Arbeitsgemeinschaft Arbeit e.V., weil das zentrale Vereinsziel „Integration benachteiligter Mitbürger in die Gesellschaft durch Schaffung von Arbeitsplätzen“ uneingeschränkt auch für Flüchtlinge gilt.



## **Impressum**

Redaktion: Edelweisspress

Frank B Müller (V.i.S.d.P.)

Goebenstraße 4-10, 32052 Herford

fm@edelweisspress.de

Layout: Birgit Schindler

schindler-birgit@gmx.de

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft Arbeit e.V. (AGA)

Orbker Straße 75, 32758 Detmold

kontakt@aga-detmold.de

Erscheinungsweise: 2 x jährlich

Bildquellen: AGA gGmbH, R. Kneschke (Fotolia),

F.B. Müller, Schleuning AG

# Ohne Vertrauen geht nichts

Mit 18 Jahren Betriebszugehörigkeit gehört Tatjana Pecht zu den ‚alten Hasen‘ in der AGA. Eines macht die erfrischende Begegnung mit der 45-jährigen gleich von Beginn an klar: Die langjährige Kenntnis von Mitarbeitern und Unternehmen trifft bei ihr auf profundes Sachwissen in der Sozialarbeit und auf außergewöhnliche Empathie gegenüber Behinderten.

Was zu einer wirklichen Idealbesetzung führt: Denn Frau Pecht genießt das volle Vertrauen der AGA-Mitarbeiter, sie ist weit mehr als der Titel verrät „Vertrauensfrau für Schwerbehinderte“. Obwohl es Amt und Funktion erst seit 2010 offiziell gibt, ist Tatjana Pecht schon immer ganz für ihre Kollegen da. „Sozialpädagogische Betreuung am Arbeitsplatz“ heißt das, vollstes Stillschweigen ist garantiert.

Tatjana Pecht weiß leider ganz genau, was viele ihrer behinderten Mitarbeiter bewegt – ein (rehabilitierter) Schlaganfall vor vielen Jahren beendete die ursprüngliche Karriere der Fachhochschulabsolventin jäh, die damit erzwungene Ausrichtung auf neue Lebensinhalte kommt ihr bei ihrem heutigen Enga-

gement in der Sozialarbeit jedoch wunderbar zu Gute.

Das ihr abverlangte Leistungsspektrum ist außergewöhnlich breit: Pecht unterstützt beim Bewerbungstraining und der Jobsuche ebenso wie beim Führerscheinerwerb, bei der Schuldenberatung und bei Alkoholabhängigkeit. Sie ist da bei sichtbaren psychischen Problemen, sie vertritt die Interessen schwerbehinderter Beschäftigter – im Innenverhältnis wie nach außen.

Das ist auch ihr Tagesgeschäft, das mit einem Morgenrundgang zu den Mitarbeitern beginnt. Besonders am Herzen liegen ihr die Mitarbeiter in der Industriemontage, die Tatjana Pecht bestimmt drei- oder sogar viermal am Tag besucht. Nicht nur als Betriebs-



Tatjana Pecht

ratsmitglied kann sie hier helfen, oftmals ist sie die Erste, die aus eigener Erfahrung kleine Auffälligkeiten sensibel wahrnimmt und schnell reagiert – lang bevor medizinische Unterstützung möglicherweise nötig würde.



Jens Fillies, Roy Schnormeier, Jubilar Ulrich Heymann, Heike Scharlach und Ulrich Schlotthauer (v.l.n.r.)



Jens Fillies, Roy Schnormeier, Jubilar Klaus-Dieter Kliem, Heike Scharlach und Ulrich Schlotthauer (v.l.n.r.)

## 80 Jahre AGA-Knowhow

**Die Arbeitsgemeinschaft Arbeit ist ein Arbeitgeber, bei dem sich die Beschäftigten wohl fühlen. Kaum eine andere Interpretation ist denkbar, da wir gern und wiederholt über eine Vielzahl langjähriger Dienstjubiläen berichten dürfen. Diesmal haben gleich vier Kollegen in nur kurzer Zeit ihr „Zwanzigjähriges“ gefeiert.**

Die Jubelfeste eröffneten zum 1. April Alexander Freind und Klaus Schöpfski, beide seit 1996 Mitarbeiter der AGA in der Abteilung Industriemontagen mit dem Schwerpunkt Kabelkonfektionierung. Der nächste Jubilar nur einen Monat später zum 1. Mai ist Ulrich Heymann, Fahrer im Betriebsbereich Recycling der AGA. Und nur einen Tag danach trat vor zwanzig Jahren Klaus-Dieter Kliem ins Unternehmen ein, der wie Heymann auf

dem Recyclinghof arbeitet – dort jedoch als Demontage-Spezialist. Wer so langjährige und erfahrene Mitarbeiter hat, kann stolz sein. Von langer Betriebszugehörigkeit profitiert ein Unternehmen nicht allein aus kauf-

männischer Sicht. Denn besonders wertet das soziale Gefüge und das Betriebsklima durch Stabilität in der Belegschaft auf. Ein wichtiger Aspekt in jeder Firma, ganz bestimmt jedoch für einen Integrationsbetrieb.

**Jens Fillies, Ulrich Schlotthauer, Jubilare Klaus Schöpfski und Alexander Freind, Jens Vespermann und Peter Saupe (v.l.n.r.)**



# Stromspar-Check geht weiter



Auch wenn aus dem bekannten „Stromspar-Check PLUS“ nun „Stromspar-Check Kommunal 2016-2019 – Haushalte mit geringem Einkommen schützen das Klima“ wird – für die AGA mit Projektleiter Michael Schäffer und Stromsparhelfer Ronald Pahl an der Spitze heißt das vor allem: Ein überaus sinnvolles Vorhaben geht ab 1. Juni in die nächste Runde, betroffenen Mitbürgern kann weiterhin Hilfe geleistet werden und in der AGA gibt es

neue Jobs. Zu den beiden Profis gesellen sich dann drei neue KollegInnen, die über das Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ gefördert werden. Hans-Friedrich Korinth ist bereits einer der neuen „Checker“. Ein schöner Erfolg auch für Landrat Dr. Axel Lehmann, dem es gelungen ist, fast alle Kommunen finanziell für dieses Projekt zu begeistern. Der Kreis bleibt dem Stromspar-Check ebenfalls treu, die langjährige Förderung wird fortgesetzt.



## Weihnachten 2015: Jahreslos der „Aktion Mensch“

Neue Wege beschritten, erstmals bei der traditionellen Übergabe der Weihnachtsgeschenke an die AGA-Mitarbeiter: Statt der üblichen Weihnachtstüte mit Nüssen, Süßem und Mandarinen hatte die Geschäftsführung für 2015 eine neue, viel bessere Idee – ein Jahreslos der „Aktion Mensch“ für Jeden! Eigentlich logisch, wo doch beide Körperschaften mit der Unterstützung von Hilfsbedürftigen so nah beieinander liegen. Schließlich ist die AGA auch Partner der gemeinnützigen Lotterie.

## Neues vom Recyclinghof



Und wieder tut sich neues in der Abteilung Recycling: Sichtbarstes Zeichen – der neue 9,5-Tonner, der noch größere Lasten sammeln und transportieren kann. Und erst auf den zweiten Blick erkennbar: Die AGA verstärkt ihre Aktivitäten bei der Elektronik-Schrott-Demontage. Neuer Schwerpunkt wird das Zerlegen von Festplatten, um die wertvollen Platinen – wir sprechen von bis

zu 35.000 Euro je Tonne Alt-Platinen – einer Sekundärverwertung zuzuführen. Beim Stichwort „Datenträger-Recycling“ wird klar: Einfach ist diese Arbeit nicht und – sie ist ein hochsensibles IT-Sicherheitsthema! Die Chance für AGA: So können neue Arbeitsplätze geschaffen werden, besonders für Langzeitarbeitslose und schwerbehinderte Mitmenschen.



Der neue 9,5-Tonner „Atego 921“ von Mercedes-Benz für den Recyclinghof, übernommen von Gerd Tuttas und Fahrer Alexander Legutko (re.)

## Industriemontage startet durch



Mit dem Anlaufen der Elektromobilität in Deutschland beginnt der Bereich Industriemontagen durchzustarten. Geschäftspartner Phoenix, stark bei eMobility engagiert, steigert seine Nachfrage für AGA-Dienstleistungen stetig – die Umsätze zeigen klar nach oben. Ein Zünden der „zweiten Raketstufe“ ist mit der geplanten Umsiedlung in neue Räumlichkeiten zu erwarten – dann kann das gesamte Leistungsportfolio dieser AGA-Abteilung volle Power entfalten. Wir werden ausführlicher in einer der nächsten Ausgaben berichten!

## Wir brauchen Sie!

Sie wollen Gutes tun und in nächster Nähe helfen? Und suchen nach einem verlässlichen Kontakt?

Sprechen Sie uns an – jede Hand wird gebraucht, jedes Mitglied im Verein ist willkommen. Einfach anrufen unter **Tel. 05231-9662-0**, Ihren Namen und Rückrufnummer bzw. eMailadresse in diesem Abschnitt eintragen und zu uns via **Fax (05231-9662-49)** oder **eMail (kontakt@aga-detmold.de)** senden.

Ihr Name: .....

Telefon oder eMail: .....

